

Verkehrswacht fordert Kreisel

Traditionelle Aschermittgespräche widmen sich dem Verkehrsfluss in der Stadt

Von Günther Breutel

Braunlage. Die Situation des fließenden und ruhenden Verkehrs an den Wintersportwochenenden beschäftigte die Aschermittwochs-Gesprächsrunde der Verkehrswacht Harz, Braunlage und Umgebung. Einig waren sich alle, dass die momentane Lage nicht länger Bestand haben könne.

Lange Staus vor den Verkehrsampeln, parkende Autos, wo man hinschaute, zugestellte Rettungswege und Zufahrten zu den Hotels: Die Situation auf den Straßen und Parkplätzen in Braunlage ist an den Wochenenden teilweise katastrophal. „So kann es nicht weitergehen“, meinten alle Gesprächsteilnehmer und schlugen der Kommu-

nal- und Landespolitik vor, drei Verkehrskreisel zu planen und zu erstellen.

„Der Wichtigste wäre der an der Kreuzung Herzog-Wilhelm-Straße/Elbingeröder Straße/Harzbürger Straße, weil dort der größte Rückstau erfolgt“, erläuterte Ordnungsamtsleiter Frank Kaps, der auch die Schaffung weiterer Kreisel am Abzweig zum Parkplatz Hexenritt in der Elbingeröder Straße sowie an der Kreuzung Bahnhofstraße/Tanner Straße/Am Buchholzplatz und Schützenstraße ins Gespräch brachte.

„Wenn nicht jetzt, wann sonst“, war aus der Gesprächsrunde zu hören. Ebenfalls sollten Überlegungen erfolgen, ob die Tanner Straße nicht eine Tonnagen-Beschränkung erhal-

te, denn diese werde vielfach vom Schwerlastverkehr als Ortsdurchfahrt genutzt. „Anwohner machten mich darauf aufmerksam, an der Straße zeigen sich schon arge Beschädigungen“, berichtete Kaps.

Er und seine Mitarbeiterin Iza-bella Rust gaben viele Einblicke in ihre Tätigkeit zur Kontrolle des ruhenden Verkehrs. Dies sei beileibe kein Traumjob, viele Beschimpfungen und Grobheiten müssten abgewehrt werden und dazu komme noch der immense bürokratische Aufwand, berichteten sie der Runde.

„Ich kann aber auch viele Verärgerte verstehen, denen ich eine Verwarnung aussprach“, erzählte Rust. „Da kommen die Familien aus dem hohen Norden Deutschlands, um mit ihren Kindern mal Rodeln zu können, haben eine lange Fahrzeit hinter sich, stehen sich stundenlang die Beine an der Seilbahn in den Bauch und können zeitlich bedingt nur einmal die Rodelbahn herunterfahren, dann kommen sie zu ihrem Auto zurück und haben ein Knöllchen unter dem Scheibenwischer, da kommt Frust auf“, meinte die Politesse.

Weiteres Thema der Gespräche war der Verkehrsgerichtstag in Goslar. „Die Veranstaltung war in diesem Jahr weniger spektakulär“, berichtete der erste Vorsitzende, Wolfgang Langer. Für ihn war der Vorschlag zur Herabsetzung der Promillegrenze für die Radfahrer der wichtigste Punkt. „Fahren Sie mal mit 1,6 Promille Alkoholgehalt im Blut Fahrrad, da ist ein Unfall programmiert“, meinte er.



Die Verkehrswacht fordert einen Kreisel an der Kreuzung Elbingeröder Straße/Herzog-Wilhelm-Straße. Archivfoto: Eggers